

Rundbrief Geschichtswerkstatt Gedenkstätte Echterdingen-Bernhausen



Nr. 12

Dezember 2020

Kontakt:

Dr. Nikolaus Back, Stadtarchiv Filderstadt, Lange Str. 83, 70794 Filderstadt, 07158/8219 nback@filderstadt.de
Dr. Bernd Klagholz, Stadtarchiv Leinfelden-Echterdingen, Schönaicher Straße 4, 70771 Leinfelden-Echterdingen, 0711/997 54 09. b.klagholz@le-mail.de
www.gedenkstaette-echterdingen-bernhausen.de

Liebe Mitglieder und Freunde der Geschichtswerkstatt Gedenkstätte Echterdingen-Bernhausen,

nach längerer Pause möchten wir in diesem Jahr wieder die Tradition aufgreifen und in einem Rundbrief auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Eigentlich war für November 2020 geplant, das 10-jährige Jubiläum zur Einweihung der Gedenkstätte am Airfield zu begehen. Am 10. Juni 2010 war die Gedenkstätte feierlich eingeweiht worden. Die Jubiläumsveranstaltung für 2020 war bereits samt mehreren Gastrednern geplant, musste dann aber aufgrund der steigenden Corona-Fälle abgesagt werden. Anderen Gedenkstätten, etwa der ebenfalls 2010 eingeweihten Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen, erging es ähnlich.

Ähnlich verhielt es sich 2020 auch mit den Führungen. Erfreulich ist, dass vermehrt Führungen für Erwachsene nachgefragt werden, etwa Kirchengemeinden, oder wie in den letzten Jahren verstärkt Führungen von Deutsch- und Integrationskursen im Rahmen der dort unterrichteten politischen Bildung.

Gedenkstiftung

In den letzten Jahren hat sich die Gedenkstiftung „Gemeinsame Erinnerung – gemeinsame Verantwortung für die Zukunft“ gut entwickelt. Im jährlichen Turnus konnten inzwischen Prämierungen von zivilgesellschaftlichen Projekten vorgenommen werden. Entscheidungsgremium ist ein Stiftungsrat, der sich aus je fünf Mitgliedern aus Filderstadt und Leinfelden-Echterdingen zusammensetzt und der die eingesandten Projekte bewertet.

Auch nach 12 Jahren des Bestehens der Stiftung ist es erfreulich zu sehen, dass immer wieder neuartige Projekte eingereicht werden. So konnten 2019 nicht weniger als 11 Preise vergeben werden. Darunter fanden sich so unterschiedliche Teilnehmer wie das Elisabeth-Selbert-Gymnasium Filderstadt („Treffpunkt Kulturen“), das Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium (Theaterszenen zum Volkstrauertag), die Waldorfschule (Theaterstück und Baueinsatz auf dem Balkan), der Akkordeonclub Sielmingen (Theaterprojekt gemeinsam mit Kindern mit Migrationshintergrund bzw. mit Behinderungen), der AK Asyl Leinfelden-Echterdingen, aber auch die Bürgerstiftung LE, die Kunstschule Filderstadt oder die Musikschule Leinfelden-Echterdingen.

Angesichts der eher bescheidenen Erträge aus dem Stiftungskapitel war die Stiftung sehr dankbar über namhafte Spenden, die den prämierten Projekten in Form von höheren Preisgeldern zugutekamen.

Am 3. Dezember 2020 hätte eine Preisverleihung mit fünf Preisträgern stattfinden sollen, leider musste auch diese Veranstaltung aufgrund der Pandemie ausfallen. Der erste Preis ging an einen Seminarkurs des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums Filderstadt, der sich mit dem Erinnern als kulturelles Phänomen auseinandersetzte und in 15 Beispielen ganz unterschiedliche Formen des Erinnerns vorstellte (NS-Zeit, aber auch Jugoslawienkrieg, Vietnamkrieg, Anschläge des 11. September usw.)

Die Träger des zweiten Preises war eine Schülergruppe des Immanuel-Kant-Gymnasiums Leinfelden, die einen Film zu den Luftangriffen auf LE im Zweiten Weltkrieg im Rahmen einer Ausstellung erstellte.

Der dritte Preis ging an den Verein Integra, der zum 70-jährigen Jubiläum des Grundgesetzes eine Foto-Ausstellung über die Grundrechte erstellte. Die beiden vierten Preise gingen an die

Jahnschule Harthausen, die im Rahmen des Ethik-Unterrichts die Schüler*innen dazu aufforderten, sich praktisch in ihrer Umgebung zu engagieren, sei es im Verein, im Seniorenheim oder im Kindergarten. Ebenfalls einen vierten Preis erhielt die Organisation „Arbeit und Integration“ Leinfelden-Echterdingen, die geflüchteten Kindern aus Krisengebieten wie Syrien das Angebot einer Kunsttherapie ermöglichte.

In seiner Sitzung im Dezember 2020 hat sich der Stiftungsrat erstmals als Video-Konferenzen getroffen, für 2021 sind – trotz Corona – vier Projektskizzen eingegangen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des Stiftungsrats, aber auch an die engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Werner Knoch †

Am 24. November 2020 verstarb in einem Altenheim in Reutlingen Pfarrer i.R. Werner Knoch im Alter von 92 Jahren.

Er war als 16-jähriger Schüler Flakhelfer auf dem Flughafen Echterdingen und erlebte das KZ-Außenlager aus nächster Nähe mit. Diese Eindrücke haben ihn sein Leben lang nie mehr losgelassen.

Als 1995 der Filderstädter Gemeinderat die Errichtung eines Gedenksteins beschloss, fand erstmals eine Begehung des Geländes mit ihm statt. Herrn Knoch verdanken wir die Kenntnisse, in welchem Hangar die jüdischen Häftlinge untergebracht waren. Angesichts der bis dahin vielfach widersprüchlichen Angaben war dies eine sehr wertvolle Information, die im Übrigen später von den überlebenden Häftlingen bestätigt wurde.

Bei einer Veranstaltung im Bürgerzentrum Bernhausen im Mai 2005 referierte Werner Knoch. Er war Schüler des Georgii-Gymnasiums in Esslingen, 1944 wurde er mit seinen Mitschülern als Flakhelfer auf den Flughafen eingezogen.

Die Flakstellungen und das Lager der Flakhelfer befanden sich etwa 100 Meter von dem Hangar entfernt. Als im November 1944 die jüdischen Häftlinge ankamen, war jeglicher Kontakt zu ihnen streng verboten. Insbesondere war es verboten, den hungernden Häftlingen in irgendeiner Weise Lebensmittel zu geben, obgleich diese am Zaun um Reste der

abgeernteten Krautfelder bettelten. In strengem Ton verboten die Unteroffiziere den Jugendlichen jegliche Mildtätigkeiten. Gerade diese Szenen ließen Werner Knoch sein Leben lang nicht mehr los. Es war ihm ein großes Anliegen, dass die Erinnerung an das Leiden der 600 jüdischen Häftlinge wachgehalten wurde.

Die Erforschung der Geschichte des KZ-Außenlagers und die Errichtung der Gedenkstätte waren für Werner Knoch die Erfüllung einer lange gehegten Hoffnung, indem nun ein gut sichtbares Mahnmal an die damaligen Ereignisse erinnert. Auch er zählte bei der Einweihung 2010 zu den Gästen. Trotz seines fortschreitenden Alters und den damit verbundenen gesundheitlichen Beschwerlichkeiten gehörte er immer wieder zu den Besuchern der Gedenkfeiern im November.

Mit seinem Tod verlieren wir einen Zeitzeugen, der die Geschehnisse aus nächster Nähe miterlebt hatte und sehr engagiert und lebendig darüber berichten konnte.

Neue Informationstafel beim ehem. Steinbruch Leinfelden



Im Dezember 2020 hat Bürgermeister Dr. Kalbfell namens der Stadt Leinfelden-Echterdingen beim Gelände des ehemaligen Steinbruchs Leinfelden eine große und ansprechende Informationstafel mit Texten und Bildern eingeweiht, die an das Leiden der Häftlinge und ihren täglichen Marsch vom KZ-Außenlager zu ihrer Arbeitsstelle erinnert.

„Schlusstrich und lokale Erinnerungskulturen“

Unter diesem Titel erschien im Sommer 2020 die Dissertation von Dr. Marco Brenneisen, der die Geschichte der Erinnerung und des Gedenkens an die rund 50 KZ-Außenlager von Natzweiler seit 1945 untersucht hat.

Marco Brenneisen engagiert sich seit vielen Jahren in der Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen und ist seit 2020 Vorsitzender des Verbunds der Gedenkstätten im ehem. KZ Komplex Natzweiler e.V. (VGKN).

Die umfangreiche, im Sommer 2020 erschienene Arbeit zeichnet die verschiedenen Phasen des Gedenkens in den Orten der KZ-Außenlager von 1945 bis etwa 2010. Gab es unmittelbar nach Kriegsende durchaus Beispiele für Gedenkstätten, so geschah in den folgenden Jahrzehnten nur sehr wenig, um die Erinnerung wachzuhalten. Erst seit etwa 1980 setzten Prozesse der Erforschung und öffentlichen Erinnerung ein. Brenneisen stellt hier die verschiedenen Phasen und teils langwierigen Diskussionen um die Errichtung von Gedenkstätten an vielen Beispielen wie Hailfingen/Tailfingen, Vaihingen/Enz, Leonberg usw. dar.

Interessant ist, dass der Autor dem Grabmal und der Gedenkstätte für die 85 jüdischen Häftlinge (des KZ Echterdingen) auf dem **Ebershaldenfriedhof Esslingen** von 1947 eine hohe Qualität bescheinigt, da hier die jüdischen Opfer klar benannt werden, und ihr Tod als Teil der NS-Verbrechen benannt wird. Dadurch unterscheidet sich die Inschrift positiv von zahlreichen anderen Mahnmalen jener und auch späterer Zeit.

Marco Brenneisen: Schlusstriche und lokale Erinnerungskulturen. Die „zweite Geschichte“ der südwestdeutschen Außenlager des KZ Natzweiler seit 1945. (Schriften der polit. Landeskunde Baden-Württemberg Bd. 52, hg. von der Landeszentrale für polit. Bildung). Stuttgart 2020. Preis: 6,50 zzgl. Porto.

Ausblick: Pädagogische Handreichung

Um die Auseinandersetzung mit dem KZ am Flughafen Echterdingen einfacher in den Unterricht einbeziehen und methodisch abwechslungsreich gestalten zu können, erarbeitet Elisa Fischer, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stadtarchiv Filderstadt, derzeit eine pädagogische Handreichung, die zum schularten- und fächerübergreifenden Einsatz im Unterricht dienen und Lehrer*innen in ihrer Arbeit zu diesem Thema unterstützen soll.

Anhand von Texten, Materialien und Didaktisierungen für den Unterricht kann eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem ehemaligen KZ am Flughafen Echterdingen stattfinden. Dabei sind die Inhalte und Aufgabenstellungen jeweils für unterschiedliche Klassenstufen und Lernstände aufbereitet, sodass Lernende aller Schularten, auch die Teilnehmenden von Integrationskursen, davon profitieren können. Ein Besuch der Gedenkstätte am US-Airfield verbunden mit einer Führung ergänzt die Auseinandersetzung der Materie im Unterricht und verknüpft die Theorie mit der greifbaren Geschichte.

Ziel soll sein, sich im Unterricht verstärkt mit der Geschichte hinter der Gedenkstätte und damit mit der Geschichte, die sich „vor der Haustür“ ereignet hat, auseinanderzusetzen.

Es ist geplant, dass die Publikation im ersten Halbjahr 2021 erscheinen wird.

Ich wünsche Ihnen allen alles Gute für das neue Jahr 2021.

Ich hoffe sehr, dass im kommenden Jahr mehr Führungen, Veranstaltungen und Begegnungen stattfinden können.

Bleiben Sie gesund und seien Sie herzlich begrüßt

Nikolaus Back